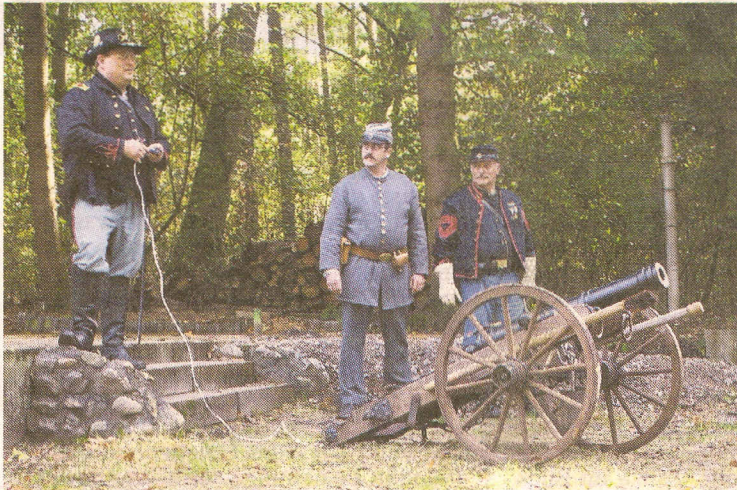


Verdens Nachrichten
10.10.09

VERDEN

3. VER



Oben: Die Zelte sind praktisch und gemütlich eingerichtet.
Links: Peter Schäfer und Bernd Lyszka beobachten, wie Torsten Hellmich (von rechts) die Kanone zündet.



Oben: Andrea Floer sitzt im mit Lammfell gepolsterten Stuhl und strickt. Links: Burkhard Floer hackt Holz für den Ofen.

Leben (fast) wie vor 150 Jahren

Westerncamp der Schwarzpulverunion am Rand des Verdener Stadtwaldes



Christina Ziwas probiert die 1,80 Meter lange Büchse aus.

ISO-FOTOS: INKA SOMMERFELD

Von Inka Sommerfeld

Verden. Trapper, Siedler und Armeeinghörige campieren auf dem Gelände des Schützenvereins, einzeln, zu zweit und ganze Familien, insgesamt rund 100 Personen. „Der Treck macht auf dem Weg nach Westen eine Woche lang Pause“, beschreibt der Schriftführer der Schwarzpulverunion Aller-Weser, Dietmar Schreyer, die Szenerie.

Der Verein hat zu seinem Treffen eingeladen, und es sind Teilnehmer unter anderem aus Norddeutschland, Nordrhein-Westfalen, Berlin und den Niederlanden mit dabei. „Wir versuchen, die amerikanische Pionierzeit nachzuempfinden, aus deren Zeit die Vorbilder der meisten unserer Waffen stammen“, erklärt Vereinsvorsitzender Karl-Heinz Oster. Die meisten der Gewehre sind Vorderlader.

Wer das Gelände betritt, fühlt sich 150 Jahre zurückversetzt: Die Camper kochen über Feuerstellen, backen auf dem Feuer ihr Brot, hacken ihr Holz selbst. Die Zelte aus Baumwolle halten selbst heftige Regengüsse ab. „Die Fasern quellen auf, und dadurch wird das Zelt wasserdicht“, erklärt Schreyer, der die Uniform eines französischen Dragoners trägt.

Die ersten Teilnehmer kamen bereits am Montag an und richteten sich gemütlich ein. So auch Andrea und Burkhard Floer, die aus Anröchte im Kreis Soest anreisten. Mit dem Auto, versteht sich. Während er mit kräftigen Schlägen Holz hackt, sitzt sie im mit Lammfell gepolsterten Stuhl und strickt. Zum sechsten Mal ist Burkhard Floer im Verdener Camp mit dabei, und er ist wie jedes Mal hellauf begeistert: „Es ist wie nach Hause kommen. Im Lager herrschen Ruhe und Frieden“, schwärmt er.

Ihre Freizeit verbringen die beiden Anröchter in Westerncamps, für sie beginnt die Saison im Januar. Das kalte Winterwetter macht ihnen nichts aus: Ein Ofen heizt ihr Zelt. Draußen backen sie Brot wie in alten Zeiten: Andrea Floer knetet den Teig mit der Hand und legt den Laib in einen gusseisernen Topf über dem Feuer, der als Backofen dient. Ganz wie zu Urgroßmutterns Zeiten arbeitet sie allerdings nicht, gesteht sie: „Ich nehme eine Backmischung.“

Der Treck braucht auch militärische Begleitung, und für die sorgen Torsten Hellmich und Peter Schäfer aus Nordhausen in Thüringen, die in ihrer dunkelblauen Uniform als Mitglieder der Nordstaatenarmee zu erkennen sind. Sie haben eine nachgebauete Feldhaubitze dabei, mit der sie gelegentlich einen Böllerschuss abgeben. Hellmich, der in Westerncamps den Namen David Hamel und die Uniform eines Captains trägt, stopft neben Schießpulver auch Mehl in das Kanonenrohr. „Durch das Mehl entsteht eine Stichflamme, und die nähere Umgebung wird weiß“, erzählt er. Übrigens: Einen David Hamel hat es in der Armee der Nordstaaten tatsächlich gegeben, sagt Hellmich, und die Uniform hat er nach den damaligen Vorlagen gefertigt.

Peter Schäfer, der sich Quartiermeister-Sergeant Peter Shepard nennt, ist bereits das vierte Mal zu Gast der Schwarzpulverunion. „Es gefällt mir, Gleichgesinnte mit demselben Spleen zu treffen und das Hobby auszuleben“, sagt er. Auch Hellmich, der das erste Mal mit dabei ist, ist angetan vom Treffen im Verdener Stadtwald: „Eine gute Gemeinschaft, viele Teilnehmer kennen wir von anderen Treffen.“

Am Donnerstag schlug Südstaaten-Gefreiter Bernd Lyszka sein Zelt auf. Er trägt die graue Uniform und hat sich wie vor andert-

halb Jahrhunderten eingerichtet: Ein Kuhfell dient als Teppich, historisch anmutende Koffer und Geräte sind ordentlich an der Seite aufgestellt, und auf dem Bett liegt der Vorderlader. Lyszka fühlt sich wohl in Verden: „Die mit Bäumen umstandene Wiese gefällt mir, und auch das abendliche Zusammensitzen ist gemütlich.“

Gestern und heute steht das Schießen mit Vorderladern auf Tiersilhouetten an: Elch, Bison, Bär und Truthahn dienen als Ziele für die Schützen. Die Mitglieder der Schwarzpulverunion und die Camper freuen sich über Besucher, die sich das Leben im Lager ansehen möchten. Von 9 Uhr an heißen sie Gäste willkommen.